

Hauser Berta, Angestellte.
 Hoffmann, Dr. Lieselotte, Bibliothekarin.
 Huter, Dr., Franz, Universitätsprofessor, Innsbruck.
 Jurischek Gertrud, Verlegerin.
 Kaltenbrunner Grete, Filialleiterin.
 Klinger Michael, Förster, Glanegg.
 Köstlinger Stephan, Bräuer.
 Kreibich Heinz, Student.
 Magistrat St. Pölten, Stadtarchiv.
 Martin Arno, Ing., techn. Beamter
 Mauksch, Dr., Heinrich, Facharzt.
 May Maria, Hauptbuchhalterin.
 Mayer Paul, Dr., Arzt.
 Mayr Heinz, Gasthofbesitzer, Mauterndorf.
 Meder Maria, Lehrerin.
 Moldan Josef, Gipswerkbesitzer, Kuchl.
 Mussap Peter, kaufm. Angestellter.
 Picker, Dr. Robert, Rechtsanwalt.
 Pippan, Dr., Therese, Fachlehrerin.
 Plaz, Gf. Ludwig, Höch bei Altenmarkt.
 Plötzeneder Maria, Hausfrau.
 Preußler, Dr., Richard, Regierungsrat.
 Reif Herta, RechtsanwaltsGattin.
 Reitter Otto, Architekt.
 Sachs Nannerl, Studentin.
 Schneider-Manns Au Karl, Bürgermeisterstellvertreter.
 Schurich, Dipl.-Ing., Hans, Heizungsingenieur.
 Sebald August, Postinspektor.
 Summereder Olga, Angestellte.
 Telsnig Eleonore, Hausfrau.
 Voithofer Simon, Tischlermeister, Hollersbach.
 Wagner Eduard, Schneidermeister.
 Wagner, Dr., Hans, Mitarbeiter des burgenländ. Urkundenbuchs, Wien.
 Weinkamer Erich, Professor.
 Weinkamer, Dr., Kurt, Dipl.-Volkswirt.
 Welz Friedrich, Kunsthändler.
 Weger Paul, Dipl.-Ing., Oberbaurat.
 Wickingen, Dr., Heinrich, Tierarzt.
 Wiedemann, Dr., Gertrud, Chemikerin.
 Wiesauer Maria, Geschäftsinhaberin.
 Zuchristian Klara, Direktrice i. P.

2. Totentafel

Wagner Karl Otto, Studienrat, Professor, Dr., wurde am 15. Juli 1883 in Salzburg geboren, als Sohn des späteren Schulrats Karl Wagner, von dem mehrere Arbeiten über Salzburger Schulgeschichte in diesen Mitteilungen erschienen. Nach seinem Einjährig-Freiwilligen-Jahr bezog er die Universität Wien, um Germanistik zu studieren. Die Doktordissertation über die „Oberdeutsche Literaturzeitung“ wurde 1908 in diesen Blättern gedruckt. Seine Lehrtätigkeit, die er an dem Gymnasium zu Krumau (1908/09) und dem Mädchenlyzeum zu Prag (ab 1910)

begann, wurde durch den ersten Weltkrieg unterbrochen, den er vom ersten bis zum letzten Tag als Artillerist mitmachte, zuletzt als vielfach ausgezeichnete Hauptmann und Batteriekommandant. Ins zivile Leben zurückgekehrt, wirkte er als Professor an der Lehrerbildungsanstalt seiner Heimatstadt, wohin er bereits 1917 versetzt worden war. Bereits 1921 wurde er aber mit dem Amte eines Bundesstaatlichen Volksbildungsreferenten betraut (bestellt 1930), als welcher er eine ausgedehnte und fruchtbare Wirksamkeit entfaltete. In geschickter Weise verstand er es, auch den Verein für Heimatschutz im Lande Salzburg (später Verein für Volkstum und Heimatpflege), dessen Vorstand er 1922 wurde, in den Dienst seines Referats zu stellen, so daß schließlich beide fast in eines verschmolzen. Nach Auflösung des Amtes im Jahre 1938 kehrte er in den Schuldienst zurück, und zwar an die Salzburger Gewerbeschule, wo er bis zu seiner Pensionierung, 1945, tätig war. Am 26. Jänner 1951 starb er plötzlich und unerwartet an einem Schlaganfall, nachdem er noch wenige Wochen vorher seinem langjährigen Freunde und Altersgenossen, unserm Vorstand Hofrat Martin, im Namen unserer Gesellschaft die letzten Grüße gesprochen hatte.

Der „Landeskunde“ trat er schon früh nahe. Seiner ersten Veröffentlichung im Jahre 1908 wurde schon gedacht. Dasselbe Jahr sah ihn auch schon erstmals am Vortragspult (9. April, über das Thema seiner Diss.), wenige Monate nach dem ersten Auftreten Franz Martins, mit dessen Leben das seine ja auch sonst so parallel verlief. Nachdem dann noch 1910 seine Arbeit über das Salzburger Hoftheater in den „Mitteilungen“ erschien, trennten sich Wagners und der Gesellschaft Wege infolge der erwähnten äußeren Umstände auf einige Jahre. In die Heimat zurückgekehrt, wurde er sogleich (1919) Mitglied und begann schon am 20. Februar 1920 erneut seine Vortragstätigkeit, die erst zu Beginn dieses Vereinsjahres endete. Im ganzen sprach Wagner zehnmal an unseren Abenden. Gleich bei seinem Eintritt in die Gesellschaft wurde er in den Ausschuß gewählt und fungierte zunächst als Schriftführer. Aber schon im folgenden Jahre übernahm er die Stelle des Vertreters des gleichzeitig gewählten Dr. Martin, dem er als solcher durch seine ganze erste Amtsperiode (bis 1938) zur Seite stand. Im Ausschuß wirkte er weiter bis 1945 und hatte eben noch versprochen, diesem neuerlich beitreten zu wollen, als ihn uns das Schicksal entriß. Die Veröffentlichungen, mit denen er in den „Mitteilungen“ noch weiter auftrat, sind im Schriftenverzeichnis vermerkt.

Das wissenschaftliche Lebenswerk Wagners, wie es in Büchern, Aufsätzen und Vorträgen zum Ausdruck kam, war ein sehr vielseitiges. Über sein engeres Fachgebiet, der Literatur-, Theater- und Zeitungsgeschichte Salzburgs, auf dem er die anerkannte Autorität war, hinaus, hatte er noch vielfache Interessen auf allgemein kulturgeschichtlichem und auf volks-

kundlichem Gebiet und wußte sie als wahrer Volksbildner auch weiteren Kreisen zugänglich zu machen.

Es ist aber nicht nur der Wissenschaftler und Volksbildner, um dessen Verlust wir trauern, sondern vor allem auch der stets hilfsbereite, verständnisvolle Freund und der liebenswürdige, warmherzige Mensch. Eigenschaften, die ihm besonders unter seinen Mitarbeitern in der „Landeskunde“ und im „Heimatschutz“, aber auch unter seinen Kriegskameraden, seinen dankbaren Schülern und allen, die ihn kannten, ein dauerndes Gedächtnis sichern.

H. K.

Schriftenverzeichnis

Die oberdeutsche allgemeine Literaturzeitung. Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde (LK) 48 (1908).

Das Salzburger Hoftheater 1775—1805. LK 50 (1910).

Die Literaturzeitung von Salzburg und Süddeutschlands pragmatische Annalen der Literatur und Kultur. LK 60 (1920).

Salzburger Literatur im Rahmen der Deutschen Literaturgeschichte. Wien 1925 (Salzburger Heimatbücher).

Pinzgauer Sagen. Wien, 1925 (Deutsche Hausbücherei. Herausgegeben von der Volksbildungsstelle des Bundesministeriums für Unterricht, Bd. 142).

Gasteiner Sagen. Verlag Krauth, Bad Gastein, 1926.

Franz Michael Vierthaler zum hundertsten Todestage. Festschrift der Bundeslehrerbildungsanstalt in Salzburg. Salzburg, 1927.

Domherr Graf Spaur und seine Werke. LK 74 (1934).

Volkskunst in Salzburg (mit Karl Fiala). LK 75 (1935). Auch separat erschienen als Veröffentlichung des Vereins für Heimatpflege und Volkstum.

Alt-Salzburg. Zeitbilder aus den tausend Jahren des geistlichen Fürstentums. Wien, 1947 (Buchreihe „Österreichische Heimat“, Bd. 6).

Demus, Witternigg Margarete, Dr. Geboren zu Salzburg als Tochter des Redakteurs der „Salzburger Wacht“ und späteren Nationalrats Josef Witternigg am 7. März 1911, wandte sie sich dem Studium der Kunstgeschichte zu und promovierte nach Ablegung sämtlicher Prüfungen mit Auszeichnung am 21. X. 1940 in Wien mit der Dissertation: „Urban Görtschacher und seine Stellung in Kärnten.“ Im Dienst der staatlichen Denkmalpflege war sie zunächst in Klagenfurt tätig. 1945 als Landeskonservator in ihre Heimatstadt berufen, meisterte sie die in jenen unruhigen Zeiten und für eine Frau doppelt schwierigen Aufgaben dieses Amtes in musterhafter Weise. Dauernde Denkmale ihrer leider nur fünfjährigen Tätigkeit in Salzburg schuf sie sich mit einer erstaunlich großen Zahl von Wiederherstellungen und Aufdeckungen namhafter Kunstdenkmale, die unter ihrer fachkundigen, liebevollen und opferfreudigen Leitung vor sich gingen. Erwähnt seien nur die Restaurierungen bekanntester Kunstwerke, wie der Kollegien-, Bürgerspitals-, Kajetaner-, Dreifaltigkeits-, Johannsspitalskirche, des Treppenhauses von Mirabell, der Fürstenzimmer auf Hohensalzburg

usw. Ihre besondere Liebe gehörte — schon von Kärnten her — der mittelalterlichen Wandmalerei. Gerade auf diesem Gebiete waren ihr auch in Salzburg hochbedeutsame Funde beschieden. Mit diesen befaßten sich auch vorzüglich ihre Publikationen der Salzburger Zeit: Österreichische Zeitschrift für Denkmalpflege I (1947): Neu aufgedeckte Fresken in der Pfarrkirche zu Maria-pfarr i. L. — Die Gemälde in der Kajetanerkirche zu S. — Ebd. II (1948): Freskenfund in der Fialkirche St. Ruprecht zu Weißpriach und Wandmalereien im Chor der Pfarrkirche in Mariapfarr i. L. — Die Restaurierung der Dreifaltigkeitskirche i. S. — Pfarrkirche Dorfbeuern (Bericht). — Ebd. III (1949): Ein wiedergefundenes got. Wandgemälde der Villacher Werkstätte. — Ein neu aufgedecktes Wandgemälde in der Frauenkirche zu Bischofshofen. — Innenrestaurierung der Wallfahrtskirche Maria-Plain b. S. — St. Leonhard b. Grödig. Im November 1949 verließ sie Salzburg, um sich mit dem Präsidenten des Bundesdenkmalamtes, Prof. Otto Demus, zu vermählen. Nur ein kurzes Glück war ihr beschieden. Am 13. Juni 1951 starb sie in Wien an den Folgen einer Gehirnblutung. Unserer Gesellschaft hatte sie seit 1945, deren Ausschuß 1947 bis 1949, angehört. Einmal, am 27. März 1947, hat sie auch unser Vortragspult betreten („Die neuen Freskenfunde im Lungau“).

G u n g e n b i c h l e r Oskar, Dipl.-Ing., Mil.-Bau-Oberingenieur a. D. In Salzburg am 30. Jänner 1871 als Sohn des Kaufmanns und Gewerken Franz G. geboren, fühlte er sich mit seiner Heimat immer eng verbunden, obwohl ihn sein Beruf oft in die fernsten Winkel der ehemaligen öst.-ung. Monarchie verschlug. Seinen Lebensabend verbrachte er in Tamsweg, wo er am 2. November 1951 starb. Mit ihm verlor die Gesellschaft, der er schon im Jahre 1893 als junger Offizier beigetreten war, ihr derzeit ältestes Mitglied.

H e ß Karl, Feldmarschalleutnant i. R. Geboren am 27. Jänner 1860 in Prag. Verbrachte seinen Ruhestand seit 1918 in Salzburg und starb hier am 5. Dezember 1950 (Mitglied seit 1927).

J u n g e r Josefina, geb. Koller. Geboren in München am 6. April 1876, vermählte sie sich im Jahr 1897 mit Hans Junger, Mitinhaber der großen Salzburger Firma G. Junger, Galanterie- und Kurzwaren en gros, Alter Markt 11 (gest. 1939). Eine Frau von ungewöhnlicher Bildung und großem Interesse für Kunst und Geschichte, nahm sie am Vereinsleben bis zuletzt lebhaften Anteil. Gestorben in Salzburg am 14. Juni 1951 (Mitglied seit 1929).

J u r i s c h e k Carl, Inhaber des Bergweltverlages in Salzburg. Geboren Judenburg am 22. Mai 1885, gestorben Salzburg am 17. August 1951. Ein begeisterter Freund der Salzburger Berge (Mitglied seit 1944).

K e r s c h b a u m e r Franz, Oberpostsekretär i. R. Geboren Salzburg am 8. Dezember 1891, gestorben ebenda am 16. November 1951 (Mitglied seit 1950).

- Kögl** Else, geb. Langer. Geboren Salzburg am 3. April 1882 als Tochter des Kaufmanns Eduard Langer, vermählt 1909—1938 mit Medizinalrat Dr. Jakob Kögl (siehe Mitt. 78, S. 209). Schon zu Lebzeiten ihres Gatten und bis unmittelbar vor ihrem Tode am 16. Februar 1951 eine unermüdliche und durch ihr heiteres Wesen allseits beliebte Teilnehmerin aller Veranstaltungen der Gesellschaft, der sie persönlich seit 1938 angehörte.
- Lorenz** Otto, Dr., Obermagistratsrat i. R. Geboren am 3. Oktober 1880 im Bezirk Prachatitz im Böhmerwald, gestorben Wien am 26. September 1951. Vermählt mit Ida, Tochter des langjährigen Professors für Geschichte und Deutsch am Salzburger Gymnasium Josef Mayr (Mitglied seit 1921).
- Silber** August, Dr. jur., Mitchef der I. Salzburger Realitäten- und Verwaltungskanzlei gleichen Namens am Platzl. Der bekannten Salzburger Familie angehörend, wurde er am 17. August 1902 geboren. Die Hochschulstudien führten ihn nach Wien, wo er den Abiturientenkurs der Handelsakademie absolvierte und das Doktorat der beiden Rechte im Frühjahr 1928 erwarb. Nach zwei Jahren Auslandsaufenthalt zwang die schwere Erkrankung des Vaters, das elterliche Geschäft zu übernehmen, das er zu einem hochangesehenen Großunternehmen ausbaute. Am 29. Juli 1939 hatte sich Silber mit Frau Hilde Stemberger, geb. Vilas, verheiratet. Er starb am 24. März 1951 (Mitglied seit 1937).
- Weinkamer** Ignaz, Kommerzialrat, Mitinhaber der Wachsfabrik Gebr. Weinkamer, welche Firma er im Jahre 1891 zusammen mit seinem Bruder Karl gegründet hatte. Geboren wurde er am 10. Dezember 1863 als ältester Sohn des aus Kitzingen am Main stammenden Lebzelters und Wachsziehers Ignaz W., der sich 1859 in Salzburg niedergelassen hatte und 1882 starb. Damals trat er, seine Realschulstudien in der Maturaklasse unterbrechend, in dessen Geschäft. Er heiratete 1892 Henriette Spängler und starb, 87 Jahre alt, am 15. Dezember 1950 (Mitglied seit 1896).
- Wutke** Konrad, Dr., Geheimrat, Direktor des Staatsarchivs Breslau i. R. Geboren Berlin am 2. Oktober 1861, von 1889 bis 1927 am Staatsarchiv Breslau, gestorben im 90. Lebensjahr als Flüchtling zu Uttenhofen bei Augsburg am 6. April 1951. Veröffentlichte seine wertvolle Dissertation „Beiträge zur Geschichte des großen Städtebundkrieges für die Jahre 1387—1388“, die hauptsächlich den Anteil des Salzburger Erzbischofs Pilgrim II. behandelt, im Band 28 (1888) dieser Mitteilungen, und wurde 1893 zum Korrespondierenden Mitglied unserer Gesellschaft ernannt.